



de Losques

Eve Lavallière

sagte traurig zu ihrer Gefährtin Leona: „Sie sind nicht da. Küsse Du sie für mich.“ Und dann starb Eve Lavallière. Die glühende Flamme hatte ausgebrannt.

Nur der Sohn und Leona folgten dem Sarg, auf dem keine Blume lag. Heimlich hat das Dienstmädchen des Gasthofes in Thuillières den traurigen und armseligen letzten Gang, in dem ein Weltstern unterging, fotografiert. Es ist wie ein Gang ins ewige Nichts.

Aber er entsprach den Wünschen Eve Lavallières. Denn da sie nicht das Leben der Karmeliterinnen leben durfte, hatte sie den Wunsch ausgesprochen, nach den strengen Regeln der Nonnen vom Berge Carmel begraben zu werden.

*

An diesem Tag war trübes Wetter in Paris. Kein Wetter zum Flanieren. Auf den Boulevards aber trafen einander wie durch Zufall manche von denen wieder, die die Autos und der Lärm unserer Tage von dort vertrieben haben. Sie sind alle grau geworden, vielleicht sogar für die heutige Generation etwas komisch. Keiner sprach den anderen an. Keiner wunderte sich, daß er den anderen an diesem, in der Nachkriegszeit so ungewohnt gewordenen Ort plötzlich wieder sah. Wir grüßten uns, aber der Gruß galt nicht uns, sondern Eve Lavallière und unserer verloren gegangenen Welt, deren Untergang sie gefühlt hatte, als sie verschwand, um ihn nicht mit ansehen zu müssen.